

Halle'sches Tageblatt.

Nummernsiebzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erdelt.

Inserate beiderlei ständliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenpreis für die vierzehntägige Corpus-Feile oder deren Raum 15 Hgr.

N. 76.

Sonnabend, den 30. März.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penns, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die gütigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tagesblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tagesblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bestellungen für die vierzehntägige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die am demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 1. April 1878, Nachm. 4 Uhr.
Deffentliche Sitzung.

Beratung und Beschlußfassung über:

1. die Abänderung der gegenwärtigen Organisation des städtischen Baumeister;
2. die Einziehung der Dienstwohnung des Polizei-Inspektors und die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses an denselben;
3. die Genehmigung der Rücklinie vor den Häusern Nr. 105, 106 und 107 der Leipzigerstraße;
4. die Erteilung des Auftrags zum Nachbauge für den Lagerplatz an der Klauhorstraße neben der Elifabethstraße;
5. die Nachbewilligung der beim Bau des Kanals vom Klausberg nach der Schwemme entstandenen Mehrkosten;
6. die Nachbewilligung der Mehrkosten bei Herstellung einer Gasse und eines Kriechwegs auf der Pfannenhöhe n.;
7. die Genehmigung der Rücklinie n. an der Clausstraße am Anlag des Hauses der Witwe Fischer, an der Clausstraße Nr. 12;
8. die Bewilligung der Kosten zur Herstellung zweier Schlammfänge im Mühlgraben bei der Siebentzweiner Annszigelei.

Geschlossene Sitzung:

9. die definitive Anstellung eines Leitenden;
 10. die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Böding.

Zur allgemeinen politischen Lage.

Halle, den 29. März.
Die Situation ist augenblicklich wieder sehr ernst. Die Ansichten auf den Kongress, dessen Zustandekommen vor acht Tagen noch so sicher schien, daß schon der Tag seines Zusammentritts offiziell angegeben wurde, sind im Laufe der letzten Woche so trübe geworden, daß man ihn fast allgemein als gescheitert ansieht. Rußland hält es mit seiner Ehre unverträglich, den ganzen Friedensvertrag von St. Stefano, wie England es verlangt, dem Kongress förmlich zur Diskussion vorzulegen, und da England auf seiner Forderung unabänderlich besteht, so scheint ein Konflikt unvermeidlich. Hinter dieser Formfrage verbirgt sich nämlich der ganze Gegensatz, welcher zwischen beiden Mächten in ihren orientalischen Interessen obwaltet, und das instinctive Gefühl, daß derselbe auf friedlichem Wege nicht geschlichtet werden kann. England sieht seine ganze Machtstellung im Orient durch die gewaltigen Siege Rußlands in Frage gestellt und empfindet die Verringerung seines Ansehens um so tiefer, da sich in Ostindien in Folge der türkischen Niederlagen eine allgemeine Bewegung gegen die englische Herrschaft kundgibt. Das Schlimmste ist, daß sich Rußland und England bei Konstantinopel und Gallipoli noch immer bis an die Pässe gerückt einander gegenüber sehen und England eben so wenig gewillt ist, seine Kriegsschiffe aus dem Dardanellenmeer und der Daranellestraße zurückzuziehen, wie Rußland seine Truppen aus der Umgegend von Konstantinopel zurückzuziehen. Bringt man dazu noch die starke Geringschätzung der Volkstimmung in Anschlag, welche in beiden Ländern herrscht, so muß man zu der Ansicht kommen, es bedürfe nur eines geringfügigen Anlasses, des Fundens irgend eines „unerwarteten Ereignisses“, um das offene Pulverfaß zur Explosion zu bringen.

Daß ein Kongress ohne Englands Theilnahme zusammenzutreten sollte, ist nicht anzunehmen, schon weil Frankreich, welches nur widerwillig auf die Kongressidee eingegangen war, das Gesellen Englands mit Freunden als Vornand be-

nutzen wird, um sich ebenfalls fern zu halten. Wozu überhaupt noch ein Kongress, wenn die beiden wichtigsten Mittelmeermächte sich nicht an demselben beteiligen? Braucht doch die Einigkeit der übrigen Großmächte nicht erst auf einem Kongress konstatirt zu werden! Es stellt sich nämlich immer klarer heraus, daß Oesterreich keine Lust hat, sich um des Friedens von St. Stefano willen im Rußland zu überwerfen. Die russische Regierung sieht nicht an, alle ihr irgend möglichen Konzeptionen zu machen, um sich Oesterreichs Freundschaft auch fernerhin zu sichern, und dem genannten Unterstaatssekretär Ignatjew, der seelen in Wien eingetroffen ist, wird es ohne Zweifel gelingen, das alte Einvernehmen zwischen beiden Mächten wiederherzustellen. Deutschland ist selbstverständlich in diesem Bunde der Dritte. Italiens freundschaftliche Stellung zu den drei Kaiserreichen ist unerbittlich geblieben. Frankreichs Interesse endlich liegt im Angesichte der bevorstehenden Eröffnung der pariser Weltausstellung so sehr in der Fortsetzung seiner bisherigen Enthaltung- und Friedenspolitik, als daß es den Ausbruch eines kriegerischen Konflikts befürchten oder sich sogar eventuell an demselben beteiligen sollte.

Noch dürfen wir freilich die Hoffnung nicht aufgeben, daß es den Vermittlungsbemühungen der deutschen Regierung gelingen werde, einen friedlichen Ausgleich zwischen Rußland und England zu Stande zu bringen. Gleichwohl können wir aber für den Fall, daß es zwischen beiden zu einem blutigen Austrag ihrer Differenzen kommen sollte, bei der oben geschilderten Lage der Dinge mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit annehmen, daß England dann seinem Gegner allein gegenüberstehen wird — nicht einmal die Türkei dürfte es in diesem Falle auf seiner Seite haben, da die Möglichkeit eines neuen Krieges zwischen ihr und Rußland nach den freundschaftlichen Besuchen, welche sich Großfürst Nikolaus und der Sultan so eben abgesetzt haben, ausgeschlossen scheint. Ein Zweitaupf zwischen England und Rußland hat für Deutschland nicht Schreckhaftes und wird zudem bald genug sein Ende finden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 28. März.

Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats, so weit derselbe der Budgetkommission übergeben war, fort, nachdem er zuvor dem Begehren, betreffend die vorläufige Ersetzung des Etats für 1877/78 auf den Monat April 1878 seine Zustimmung erteilt hatte. Im Post- und Telegraphenetat hatte die Budgetkommission einen erheblichen Abstrich gemacht, indem sie die für die Errichtung neuer Telegraphenanstalten angelegte Summe von 2,400,000 M. in Rücksicht auf die beschränkte Finanzlage des Reiches auf die Hälfte reduzirte. Dem Generalpostmeister gelang es indessen, die finanziellen Bedenken der Kommission zu widerlegen und das Haus von der Notwendigkeit der Etatsforderung zu überzeugen, so daß ihm die verlangte Summe zu seiner sichtlich Freude unverzärtlich bewilligt wurde. Im Anschluß an den Post- und Telegraphenetat nahm das Haus unter Zustimmung des Generalpostmeisters einige Resolutionen an; unter Anderem wurde die Erwartung ausgesprochen, daß beim Anlauf von Grundrücken Kreditverbindlichkeiten nur eingezogen werden, so weit dieselben einschließen der Baarzahlungen in den Grenzen der bewilligten Summen liegen. Im Militäretat wurden erhebliche Summen gestrichen; namentlich waren es die Forderungen für die Naturalverpflegung der Truppen, für Kasernenbau und Magazinbau, an welchen das Haus auf Antrag der Budgetkommission bedeutende Abstriche vornahm, obwohl dagegen vom Bundesrathseitig aus lebhafter Widerspruch erhoben wurde. Abg. Dr. Mendel brachte die Stellung der Militärärzte zur Sprache. Er wies darauf hin, daß die Militärärzte weder in der Forderung, noch in den Avancementverhältnissen den Offizieren gleichgestellt seien. Der Bundeskommissar Major Junk erklärte darauf, daß die Regierung die Notwendigkeit einer Gehaltsverbesserung für die Militärärzte anerkenne und, so weit die Finanzlage es gestatte, die in dieser Richtung laut werdenden Wünsche berücksichtigen werde. Die ebenfalls an die Kommission verwiesenen Kapitel der einmaligen Ausgaben für den Reichsanstalt, das auswärtige Amt, den Rechnungshof und das Münzwesen genehmigt das Haus auf Vorschlag der Kommission unverändert. Schröder (Lippstadt) benutzte die Gelegenheit zu einem Angriff auf die Geldwährung, deren Einführung mit schweren direkten und indirekten Opfern und Nachtheilen verknüpft sei. Der Direktor im Reichsanstalt, Michaelis, widerlegte jedoch diese Behauptungen, indem er an der Hand von Zahlen nachwies, daß die Bevölkerung die Geldwährung mit beiden Händen ergreifen habe und daß die Verluste in Folge der geringen Silberpreise durch anderweitige Gewinne zum großen Theil gedeckt worden seien. Das Haus vertagte sich hierauf, nachdem es die auf der Tagesordnung stehenden Budgetbeiträge erledigt hatte.

Der Kaiser empfing gestern die beiden neuen Minister Maybach und Hübner. Der zurückgetretene Handels-

minister Maybach, welcher sein Entlassungsdekret schon erhalten haben soll, dürfte nicht länger im preussischen Staatsdienst zu verweilen gekommen sein. Er wird daher höchstwahrscheinlich das Oberpräsidium von Westpreußen oder Hannover antreten, vielmehr erzählt man sich, Herr Maybach wolle eine Professur des Bergrechts (bekanntlich gehört der abgegangene Minister zu den ersten Größen in dieser Wissenschaft) auf einer deutschen Universität annehmen. — Nach vollendeter dritter Lesung des Nachtragsbetriebs im Abgeordnetenhaus heute Abend wird sich morgen oder übermorgen das Herrenhaus mit dieser Vorlage befassen, den bewilligten Posten für den Vicepräsidenten zweifellos auch seinerseits bewilligen und alsdann sofort, also spätestens Sonnabend, etwa um 2 Uhr, die Schlußsitzung des Landtages stattfinden. In eine Nachsitzung oder eine außerordentliche Session im Mai glaubt man nicht mehr, da mit der Ernennung Maybach's zum Handelsminister das erreicht worden ist, worauf es dem Fürsten Bismarck bei dem Plane der Gründung eines Eisenbahnministeriums vorzugsweise ankam. Die Abweisung der Domainen und Forsten kann zeitig genug in der Session wieder auf der Tagesordnung erscheinen.

Die gestrige Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses hat das schon von vornherein erwartete Resultat gebracht. Das Gehalt eines Vicepräsidenten des Staatsministeriums ist genehmigt, die Forderung für das Eisenbahnministerium und der Uebergang der Domainen und Forsten an das landwirtschaftliche Ministerium abgelehnt worden.

Der konservative Gesetzentwurf zur Gewerbeordnung, der seit längerer Zeit erwartet wurde, liegt nun als Antrag der Abg. v. Seydewitz, v. Helldorf, Kiermann im Druck vor. Derselbe enthält folgende Bestimmungen: „Die Abänderung der Gewerbeordnung“ und modifizirt dieselbe in nicht weniger als 14 Punkten. Wir heben daraus die interessantesten hervor. An Stelle des Tit. 12 §. 32 der Gewerbeordnung soll folgende Bestimmung treten: „Schau- spielunternehmer bedürfen zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubnis. Derselbe ist zu verweigern, wenn die Behörde auf Grund von Thatfachen die Ueberzeugung gewinnt, daß dem Nachsuchenden die zum Betriebe des beabsichtigten Gewerbes erforderliche Zuverlässigkeit oder Bildung abgeht. Beschränkungen auf bestimmte Kategorien theatralischer Vorstellungen sind unzulässig.“ — An Stelle des §. 33 soll es in Zukunft heißen: „Wer Galtherie, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreibt, bedarf dazu der Erlaubnis. Diese Erlaubnis ist zu verweigern, 1) wenn gegen den Nachsuchenden Thatfachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Wöllerei, des verbotenen Spiels, der Pöhlerei oder der Unfittlichkeit mißbrauchen werde; 2) wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt; 3) wenn ein Bedürfnis zu einer solchen Anlage nicht vorhanden ist.“

Die weiteren Abänderungen, welche vorgeschlagen werden, betreffen besonders das vielverhandelte Kapitel der Wandlerlager, betreffs dessen auch die meisten Petitionen im Reichstage eingelaufen sind. Es soll an Stelle des Tit. 3 §. 66 heißen: „Ausgeschlossen vom An- und Verkauf im Umherziehen sind: 1) geistige Getränke aller Art; 2) gerauchte Kleider und Betten, Garnabfälle, Enden und Drämen von Seide, Wolle, Leinen oder Baumwolle, Strichgold und Bruchsilber; 3) Spielarten, Lotterieloose, Staats- und sonstige Wertpapiere; 4) Schießpulver, Feuerwerkskörper und andere explosive Stoffe; 5) Arzneimittel, Gifte und giftige Stoffe. Bei dem Gewerbebetrieb im Umherziehen ist der Verkauf der Waaren im Wege der Versteigerung verboten. Der Bundesrath ist befugt, so weit ein Bedürfnis obwaltet, anzuordnen, daß die Erlaubnis zum Verkauf oder Anlauf der einzelnen ausgeschlossenen Gegenstände erteilt werde. Der Bundesrath und in bringenden Fällen der Reichsanstalt, nach Einvernehmen mit dem Ausschusse des Bundesrats für Handel und Verkehr, ist befugt, aus Gründen der öffentlichen Sicherheitspflege anzuordnen, daß auch andere Gegenstände innerhalsb einer zu bestimmenden Frist nicht im Umherziehen feilgeboten oder angekauft werden dürfen.“

An Stelle des §. 61 wird folgende Fassung vorgeschlagen: „Der Inhaber des Legitimationscheins ist verpflichtet, diesen während der thatsächlichen Ausübung des Gewerbebetriebes bei sich zu führen, auf Erfordern der zuständigen Behörde vorzuzeigen und sofern er hierzu nicht im Stande ist, auf Geheiß der Behörde den Betrieb bis zur Abkürzung des Mangels einzustellen. Wenn der Inhaber des Legitimationscheins länger als 24 Stunden an einem Orte Waaren irgend einer Art in offener Verkaufsstelle feilbieten will, so hat er vor Eröffnung der Verkaufsstelle bei der Ortspolizeibehörde unter Vorlegung des Legitimationscheins sich persönlich anzumelden. Unterläßt er diese Anmeldung, so kann die Behörde die Einstellung des Betriebes anordnen.“

Nach §. 63 ist als §. 63a einzufügen: „Der außerhals seines Wohnortes Waaren in offener Verkaufsstelle, außer auf Messen, Jahrmärkten und öffentlichen Ausstellungen,

Neue Auswahl
Tapeten, Bouleaux
 bei
F. A. Schütz, Halle a/S.
 Brüderstrasse 2, am Markt.
 Weisse und bunte Oelfarben,
 Copal-, Bernstein-, Damar- und
 Spirituslack,
 Möbelpolitur, sowie
 Firnis, braun und gebleicht
 empfehlen
Helmhold & Co.,
 Halle, Leipzigerstr. 109.
Havanna-Cigarren,
 1877er Ernte in schöner Auswahl von 90 bis
 250 A. pr. Mille unter Garantie aus mirl-
 lich feinen Baccen gearbeitet, empfiehlt die
 Bremer Cigarren-Niederlage von
Ernst Knoke,
 Leipzigerstraße 66.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors
 Dr. Harless, Geheimen Hofrath in Bonn,
 gefertigte
Stollwerk'sche Brustbonbons
 seit 40 Jahren bewährt, vorzüglich in vor-
 siegelten Packeten à 50 A. in Halle bei
 C. F. Baensch, u. Apotheker Kolbe, Apothek-
 er G. J. Pabst u. Otto Peter, A. Trautwein,
 Conditior. gr. Ulrichsstrasse 56 u. Rich. Fuss.

Ein seltenes Ereigniss
 In dem Buchhandel genies Genossen ergebender
 Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn
 einem so grossartigen Erfolg kann nur ein Werk ver-
 dienen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die
 Gunst des Publikums erworben hat. Das berühmte
 populäre medicinische Werk: „Dr. Wieg's Ratgeber-
 methode“ erschien in
Einhundertster Auflage
 und liegt darin allein schon der beste Beweis für die
 Wichtigkeit seines Inhalts. Diese sehr wichtige,
 vollständig umgearbeitete Ratgeber-Methode kann mit
 Recht allen Kranken, welche dringende Hülfe zum
 Befreiung ihrer Leben anwenden wollen, dringend
 zur Anschaffung empfohlen werden. Sie bietet die
 geordneten Original-Rezepte bewiesen die ausserordent-
 lichen Heilkräfte und hat eine Garantie dafür, dass
 das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird.
 Dieses 64 Seiten starke, nur 1 Mark lösende Buch
 kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man
 verlange und nehme jedoch nur „Dr. Wieg's Ratgeber-
 methode“, Original-Ausgabe von Wieg's
 Verlags-Anstalt in Leipzig.

Dieses Buch ist vorzüglich in der Buch-
 handl. v. J. M. Reichardt, Parfümerstr. 12
 und bei **Albin Henke, Schmeerstraße 39.**
Träbern sind im Ganzen und im
 Einzelnen abzugeben
Poppe'sche Brauerei.

Mehrere Fenster, eine Holzstiege gut im
 Stande, zu verkaufen alte Promenade 16c.
 Schränke, Sophas, Kleider- u. Schreibstrei-
 tze, Tische, Stühle, Bettstellen zu verkaufen
 Trödel 7.
 Neuen Küchenschrank verl. Geisstrasse 29.
 Gebr. n. g. Mah.-Kommode, sowie mitr.
 Präparate werden zu kaufen gesucht
 Leipzigerstraße 73, I.

Achtung!
Rossfleisch, das schönste,
 was bis jetzt dagewesen, à Pfd.
 30 A, Knoblauchwürstchen,
 noch viel feiner als die vorigen
 bei **Fr. Thurm.**

Gute Speise-Kartoffeln, von heute an
 5 Liter 30 A
 Züperplan 7.
 Um Damenstiefelchen aus Ziegenleder
 frischen Glanz zu geben, empfehle ich
 hiermit das
Pariser Cirage mat
 in Blechdosen zu 50 Pf.
 Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Feinsten Pariser Lack
 zum Lackiren der Lackstiefelchen u. Gum-
 mischuhe à Flasche 50 Pf. u. 75 Pf.
 empfiehlt
 Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Metall-Putzpömade
 zum Putzen u. Poliren von Messing,
 Silber u. Stahlgewandern empfiehlt
 in Blechdosen à 15 Pf.
 Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Holz-Verkäufe
 in der königlichen Oberförsterei Schenditz.
 Die Nutz- und Brennholzer aus dem Einschlage des letzten Winters sollen in
 den nachbezeichneten Terminen, welche mit Bekanntmachung der Holz-Verkaufs-Be-
 dingungen eröffnet werden, auf den betreffenden Schlägen zum Verkauf gestellt werden.

I. Unterforst Schenditz
 Schlag XVIII hinter Wehlig.
Montag, den 8. April, 9 Uhr
 a) **Ruhhölzer**
 circa 255 Eichen mit 550 cbm, 8m Nuthschelte,
 380 Rüstern mit 124 cbm, 14 Eichen
 mit 2 cbm,
 116 Weißbuchen mit 38 cbm,
 15 Linden mit 9 cbm, 6 Aspen mit
 1 cbm,
 48 Erlen mit 23 cbm,
Wittags 12 Uhr kommen 4 Hundert weidene
 Stangen IV.—V. Klasse und circa 180 Hundert
 weidene Bandstücke II.—IV. Klasse zum Aus-
 gebot.
Dienstag, den 23 April, 9 Uhr
 b) **Brennhölzer**
 circa 290 m eichene, 130 m buchene Scheite,
 780 m Stöcke, 900 m Abraum,
 2000 m Unterholz-Neisig.

II. Unterforst Maßlau
 Schlag IV. im Mittelholz an der Ermittlerstraße.
Donnerstag, den 11. April, 9 Uhr
 a) **Ruhhölzer**
 circa 210 Eichen mit 470 cbm,
 60 Eichen mit 11 cbm,
 75 Weißbuchen mit 28 cbm,
 160 Rüstern mit 36 cbm,
 28 Linden mit 29 cbm,
 30 Erlen mit 7 cbm, 18 Aspen mit
 6 cbm,
 60 m eichene Nuthschelte, 1,5 Hundert
 rüsternen, eichene, erlene Stangen IV. Klasse.
Donnerstag, den 25. April, 9 Uhr
 b) **Brennhölzer**
 circa 400 m eichene, 70 m buchene,
 70 m erlene, lindene Scheite, 600 m
 Stöcke,
 900 m Abraum, 700 m Unterholz-Neisig.
 Schenditz, den 26. März 1878.

III. Unterforst Maßlau
 Schlag II bei Wehlig.
Wittwoch den 17. April, 9 Uhr
 a) **Ruhhölzer**
 circa 66 Eichen mit 114 cbm,
 34 Eichen mit 5 cbm,
 48 Rüstern mit 15 cbm,
 78 Erlen mit 22 cbm,
 180 Stangen IV.—V. Klasse (Eiche,
 Nüster, Erle) 150 Bandstücke II. Klasse;
von 12 Uhr ab b) Brennhölzer
 circa 100 m eichene, 8 m gemischte Scheite,
 40 m Knüttel, 50 m Stöcke, 100 m
 Abraum,
 200 m Unterholz-Neisig.

IV. Unterforst Burgliebenau
 Schlag III an der Egansee.
Montag, den 15. April, 9 Uhr
 a) **Ruhhölzer**
 circa 164 Eichen mit 133 cbm,
 150 Eichen mit 13 cbm,
 10 Rüstern mit 3 cbm,
 140 Erlen mit 37 cbm, 20 Aspen mit
 8 cbm, 2 m eichene Nuthschelte;
von 12 Uhr ab b) Brennhölzer
 circa 118 m eichene Scheite, 12 m erlene Scheite,
 70 m Stöcke, 230 m Abraum,
 200 m Unterholz-Neisig.

V. Unterforst Radewell (Burgholz)
Montag, den 29. April,
von 10 1/2 Uhr ab, a) Ruhhölzer
 circa 24 Eichen mit 24 cbm, 20 Eichen mit
 6 cbm,
 30 Rüstern mit 8 cbm, 46 Erlen und
 Weisrüstern mit 40 cbm, 1,5 Hundert
 Bandstücke II. Klasse;
von 12 Uhr ab b) Brennhölzer
 circa 30 m harte, 25 m weiche Scheite und
 Knüttel,
 16 m Stöcke, 90 m Abraum,
 300 m Unterholz-Neisig.
 Königlich Oberförsterei.

Wir erlauben uns hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Halle u. Umgegend
 zur Kenntnis zu bringen, daß wir auf vielseitigen Wunsch vom 1. d. Mts. an, für
 den Verkauf unserer Lagerbiere ein **Depot** bei
Hrn. Ch. Grünewald, Halle a/S., Rühler Brunnen,
 errichtet haben, und wird derselbe im Stande sein, zu **concurrenzfähigen**
Preisen Bier jederzeit aus dem **Biskeller** abgeben zu können.
Gohlis, den 15. März 1878. Hochachtungsvoll
Actienbrierverein Gohlis b/Leipzig.
 Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich das hochgeehrte Publikum von
 Halle und Umgegend um gefällige Anwendung von Aufträgen auf
Bier in Fässern oder Flaschen und Eis,
 welche auf's Beste und Billigste ausgeführt werden sollen.
 Halle a/S., den 15. März 1878. Hochachtungsvoll
Ch. Grünewald.

Frankfurt-Bebraer-Eisenbahn.
 Nachstehend benannte Arbeiten, incl. der dazu erforderlichen Materialien und zwar:
 1) **Herstellung von 3058 qm Pflasterung** von Zufuhrröhrn nach der Haltestelle
 Schlettau, einschließlich der Lieferung von 600 cbm Pflastersteinen, veranschlagt
 zu rot. 7100 M.,
 2) **Erbanung einer Kohlenladebühne** auf Bahnhof Giesleben, veranschlagt zu
 3000 M.,
 3) **Erbanung eines gedeckten Durchlasses** beim Dorfe Schlettau, veranschlagt zu
 1000 M.,
 sollen in vorstehenden drei getrennten Losen im Wege der öffentlichen Submission ver-
 geben werden.
 Reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift ver-
 sehen, versiegelt und portofrei bis zu dem auf
Wittwoch den 10. April d. J. Vormittags 11 Uhr
 anvertrauten Termine an die unterzeichnete Bau-Inspection einreichen. Ebenfalls liegen
 die bezüglichen Kostenschätzungen und Submissionsbedingungen zur Einsicht offen, können auch
 gegen Erstattung der Copialien auf portofreies Ansuchen von da bezogen werden.
 Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten bleiben unberücksichtigt.
 Halle a/S., den 27. März 1878. Königlich Bau-Inspection VI.
 Reusing.

Hallescher Theater-Verein.
 Montag den 1. April a. e. Abends 8 Uhr wird Herr Prof. Dr. Gosche
 die Güte haben, im hiesigen Neuen Theater, gr. Ulrichsstrasse 4, „Ueber
 Hallesche Theater-Verhältnisse und die Nothwendigkeit eines Neubaus“
 einen ausführlichen Vortrag zu halten. — Wir laden unsere Mitbürger
 hierzu mit dem ergebensten Bemerkn ein, dass eine rege Betholligung der
 Damen erwünscht ist.
 Halle, den 28. März 1878.
Das provisorische Comité.
 (P. S.) Das Rauchen während des Vortrages bitten gefälligst zu unterlassen.
 Der bisherige Vortag des Högler'schen Vereins **F. Lenz** ist
 besonderer Gründe halber entlassen worden. **C. A. Hassler.**

Taubengasse 7. Kindergarten.
 Anmeldebücher werden täglich entgegenge-
 men. Beschäftigungszeit von u. Nachmittag.
Emma Wollmann.

Ich wohne jetzt
 Magdeburgerstraße 45, II.
W. Hoffmann, Tapetler.
 Näumen wird angenommen Sophtenr. 16.
3000 Mark anzuleihen zum 1. April.
 Abz. unter 2. B. in der Exped. d. Bl.
 Eine Wittwe der best. Ständ. bittet einen
 edelbent. Herrn um ein Darlehn von 20 A.
 geg. g. Sicherh. Abz. D. H. 12 postl. Halle.
 Geschäft

4-5000 Zhr. gegen populär. Sicherheit.
 Offert. erb. u. S. 100 in der Exped.
 Ein kleiner Laden nebst Wohnung, pass. zu
 Victual. Gesch., sofort zu übernehm. Näheres
 Bernburgerstraße 14 b. **Kasemann.**

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 30. März 1878.
 Auf vieles Verlangen:
Der Hypochonder.
 Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Schauspielpreise.

Geese's Restauration.
 Heute Sonnabend **Schlachtestest.**

PARADIES.
 Heute Sonnabend den 30. d. Abends
 Fötelknochen mit Saucrotel, Ersbürese
 und Meerrettig. **C. Meissner.**

Restaurant Reichstelegraph.
 Sonnabend den 30. d.
 und folgende Tage
Bock-Bier,
 Sonntag früh
Speckkuchen.
Fr. Schmidt.

Elsässer Taverne.
 Echt Dortmunder Klosterbier,
 per Schoppen nur 15 Pfg.

Restaurant Victoria,
 tüchtige Brunnengasse,
 empfiehlt seine neu restaurirten Lokalitäten
 zur feinsten Benutzung, täglich Stammesin
 30 A, kräftigen Wittagsstisch 75 A
ff. Bier, 3 französische Billards.
 (T. 1449) **A. W. Günther.**

Heute Sonnabend von Nachmittags 4 Uhr
 ab u. Morgen Sonntag von früh 11 Uhr ab
frischer Speckkuchen.
Bier böhm. u. Niederöches sehr fein im
Restaurant zur Terrasse.

Stolze's Restaurant,
 Unterberg 20.
 Sonnabend und Sonntag
Bockbier und Speckkuchen.
 Dasselbst Schlafstiege mit oder ohne Kost.

!!! Schlachtestest !!!
 Sonnabend den 30. d. Mts.
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse
 Wurst und Suppe.
H. W. Rauchstuss'sches Bier.
 Es ladet ergebenst ein

C. Martini,
 Marienstr. 7.

Seise's
 Restaurant & Café,
 Leipzigerstraße Nr. 107.
 Sonnabend u. Sonntag
Bockbier-Fest.
 Früh und Abends
Speckkuchen.

Portemonnaie mit Geld verlieren. Gegen
 Belohnung abzugeben gr. Wänterstr. 23, I.
 Ich fordere den Restaurateur **H. Mathaci**
 aus Naumburg auf, mir innerhals 8 Tagen
 seinen Aufenthaltsort anzugeben, widrigenfalls
 ich ihn gerichtlich belangen werde.
 Halle a/S. **Otto Gellhorn, Maler.**